# Wenn das Leben aus den Fugen gerät

- über das tragische Ende der Lehrerin Ida Rissling -

An der Südseite der Kirche St. Martin in Baindlkirch steht ein schmiedeeisernes Kreuz mit einer Gedenktafel. Auf dieser steht: Frl. Ida Rissling, Lehrerin, geb. 26.2.1922 in Selz Odessa, gest. 26.12.1950 in Baindlkirch

Wally Sattler und Josefine Widmann sind eine der Wenigen, die Frl. Rissling noch persönlich gekannt haben. Was sie mir über das Schicksal von Ida erzählten, will ich hier festhalten. Auch Thomas Kernle kann sich noch gut an seine ehemalige Lehrerin erinnern. Er hat als Schmiedemeister das ursprüngliche Grabkreuz restauriert, die Inschrift angebracht und den Anstoß gegeben für den jetzigen Standort des Mahnmals.



#### **Geschichtlicher Rahmen:**

Ignaz Lindl, geboren am 06.10.1774 in Baindlkirch wurde 1799 zum Priester geweiht und war anschließend Pfarrer in Baindlkirch. In dieser Zeit errichtete er die Kirche St. Martin und ein Schulhaus mit Theatersaal. Im Jahre 1818 wurde Lindl wegen seiner modernen Predigten die Pfarrei entzogen und nach Gundremmingen versetzt. Als auch dort der Widerstand gegen seine Lehren wuchs, wurde ihm von einem russischen Gesandten die Übersiedlung nach Petersburg angeboten. Dort fand er die Zustimmung des Zaren, eine eigene Gemeinde in Neurußland bei Odessa zu gründen.

Fundstelle in Wikipedia: Im sechsten Türkenkrieg zwischen 1806 und 1812 eroberten Truppen des russischen Zaren Alexander I. Bessarabien. Nomadisierende Tatarenstämme wurden aus

dem südlichen Landesteil ausgewiesen. Zur Kolonisierung des brachliegenden, aber fruchtbaren Landes warb Russland ab 1813 im Ausland gezielt Siedler an. Die Angeworbenen sollten vor allem die Landwirtschaft auf dem fruchtbaren Schwarzerdeboden verbessern.

In dieser Zeit gab es viele Auswanderer, die auf der Donau bis ans Schwarze Meer fuhren und dann nach Bessarabien weiterzogen. So konnte Lindl im Schwäbischen und Altbayrischen Raum rund 70 Familien dazu bewegen, seinem Ruf zu folgen. In großer Not bauten sich die Zuwanderer dort eine neue Heimat auf. Lindl wurde jedoch bereits 1823 aus Rußland ausgewiesen, weil er das Zölibat gebrochen und geheiratet hatte. Vor dem Dom in Sarata steht jedoch noch heute eine überlebensgroße Statue von Ignaz Lindl als Gründer des Ortes.



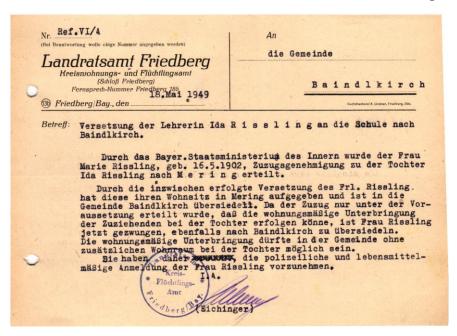
Gedeckt vom Hitler-Stalin-Pakt, wurde Bessarabien 1940 von der Sowjetunion militärisch besetzt und die Bessarabiendeutschen im besetzten Polen angesiedelt. Als 1944/45 die Rote Armee näherrückte, war das Germanisierungsprojekt im Osten gescheitert und die Bessarabiendeutschen flüchteten nach Deutschland.

## Familie Rissling:

Die Familie Rissling stammt aus dem deutschen Siedlungsgebiet in Bessarabien, wo auch Pfarrer Lindl eine Kolonie gründete. Anhand des Entnazifizierungsbogens lassen sich die Stationen der Familie Rissling nachvollziehen:



Frau Maria Rissling war bis 1944 als Säuglingsschwester im Krankenhaus in Selz bei Odessa tätig. Ihre Tochter Ida wurde im April 1949 als Lehrerin an die Volksschule in Baindlkirch versetzt und wohnte dort mit ihrer Mutter in einem Zimmer im Erdgeschoß der Schule.



Es ist nicht belegt, aber vermutlich kam Ida Rissling nach Baindlkirch, weil es eine historische Verbindung aus Bessarabien zum Geburtsort von Pfarrer Lindl in Baindlkirch gab.

### Klassenfotos mit Lehrerin Ida Rissling:



Quelle: Pfeiffer Sofie, geb. Jaser, Aufnahmedatum 1950
Singschule - Schülerinnen der Geburtsjahrgänge 1935/36
der Volksschule Baindlkirch mit Lehrerin Rissling Ida

1 Huttig Alice, Riedhof
2 Widmann Rosa, Baindlkirch, verh. Hofner
3 Jaser Sofie, Baindlkirch, verh. Pfeiffer
4 Dellinger Anni, Vogach, verh. Staffler
5 Drexl Rosi, Vogach, verh. Anzinger
6 Hintersberger Zenzi, Vogach
7 Dumbs Anneliese, Vogach, verh. Klement
8 Keller Zenzi, Tegernbach, verh. Czasch
9 Salvamoser Resi, Tegernbach
10 Spannagl Resi, Baindlkirch
11 Hirner Resi, Baindlkirch, verh. Danhofer



1 Kiser Marie Luise (Janicher) 11 Rubey Christl (Hofmann) 2 Helgemeir Walli (Sattler) 3 Huber Annelies (Sedlmeir) 13 Widmann Fanny (Huber) 4 Salzmann Helga 5 Lonscher Gisela

6 Salzmann Traudl 7 Neumair Maria (Sollinger) 8 Schneider Zenzi (Wagner)

9 Kellner Resi 10 Kistler Maria (Britzlmeir)

12 Keller Frieda (Czasch) 14 ? 15 Doleschal Lore

16 Spannagl Lisl 17 Sedlmeir Fanny (Mayer) 18 Luitgard Edeltraud

19 Groß Ferdinand 20 Danhofer Max

21 Eder Elli (Seidl) 22 Nigerin Zitta 23 Luitgard Dagmar

24 Klaß Sofie 25 Melzer Burgl 26 ?Gröbmüller? 27 Kessler Dieter

28 Brecheisen Georg

30 Graf Siegfried

31 Wohlmuth Willi 32 Merkl Lorenz 33 Reichl Bernhard 34 Loder Hans

35 Wörl Konrad 36 Kipka Günter

37 Rissling Ida (Lehrerin) 38 Augustin Dieter 39 Grubwinkler Manfred 40 Doleschal Gerhard

41 Wech Karl

42 Guschl Walter

43 Nießner Harald 44 Wörl Vitus

45 Danhofer Hans

46 Erdt Karl-Franz

47 Schwankhart Pius 48 Schnobrich Rudolf

Das Foto von 1949 oder 1950 zeigt Schüler der Volksschule Baindlkirch - Jahrgänge 1939 und 1940 auf der Kirchentreppe mit Lehrerin Ida Rissling. Das Originalfoto ist im Besitz von Wally Sattler. Reproduktion 2018 von Josef Jörg

# Am 30.12.1950 war im Meringer Anzeiger zu lesen:

Baindlkirch. (In den Tod gegangen.) Iäh und une erwartet schied am 26. Dezember eine 28 jährige Ausgewiesene, die mit ihrer Mutter in Baindlkirch wohnte und dort auch tätig war, aus dem Leben. Sie war am Weihnachtstag mit ihrer Mutter nach Augsburg gefahren, um von dort aus eine Reise nach Weiden/Opf. anzutreten. Sie änderte jedoch ihren Entschluß, fuhr nach Althegnen, bera und zing zu Fuß nach Baindlkirch zurück. Als die Mutter am 27. Dez. nach hause kam, fand sie in der verschlossenen Wohnung die tote Tochter. Der Tod war durch Erhängen eingetreten. Die Gründe, die in den beliebten und geachteten Mädchen einen solch unglückseligen Entschluß reisen ließen, sind noch ungeklärt.



#### Zeitzeugin:

Josefine Widmann, geb. Ludwig, wohnte zu dieser Zeit mit ihren Eltern als Heimatvertriebene ebenfalls im Schulhaus. Aus ihrer Erinnerung erzählte sie mir folgendes:

Frau Rissling hatte seit längerem einen verheirateten Freund, der in Hochzoll wohnte. Seine Frau und Kinder waren jedoch in den Kriegswirren verschollen. Nun kam jedoch überraschend vom Rot-Kreuz-Suchdienst die Nachricht dass seine Angehörigen noch am Leben seien und wo sie ietzt wohnten. Der Mann hat daraufhin die Beziehung zu Ida beendet. Er hat jedoch Ida und ihre Mutter nochmals zu sich nach Hochzoll eingeladen.



Gebäude der ehemaligen Volksschule Baindlkirch, errichtet ca. 1896. An der gleichen Stelle stand bereits ein Schulgebäude mit Theatersaal, welches Pfarrer Lindl im Jahre 1804 errichten lies.

Quelle: DIA, aufgenommen von Lehrer Straub ca. 1958. Diese DIA-Serie von Baindlkirch hat Wally Sattler dem Gemeindearchiv Ried überlassen. Reproduktion von Josef Jörg 2017.

Ihre Mutter hat die Einladung angenommen, Ida sagte jedoch, sie fahre mit dem Zug zu einer Freundin nach Nürnberg.

Als meine Mutter am Abend dieses Tages zum Waschhaus ging (auf dem Bild vorne links), ist ihr aufgefallen, dass der Vorhang am Fenster der Wohnung von Risslings vorher offen und nun zugezogen war. Daraus schloss sie, dass Ida doch zu Hause sein müsse. Meine Mutter hatte keine Ruhe mehr gehabt und wollte durchs Schlüsselloch schauen, konnte jedoch nichts sehen, weil der Schlüssel von innen steckte.

Am nächsten Tag kam Idas Mutter aus Hochzoll zurück, konnte jedoch nicht in die Wohnung. Sie kam dann zu meinem Vater und fragte, warum das Zimmer abgesperrt sei. Der Gemeindearbeiter Wörle und mein Vater haben dann mit einem Eisen die Türe aus den Angeln gehoben und sofort den Strick gesehen. Am Fenster, wo der Vorhang zugezogen war, hatte sich Ida erhängt.

Die ersten Nächte danach hat Frau Rissling bei den Ludwigs übernachtet. Dann hat Pfarrer Hofmiller ihr angeboten, im Pfarrhof zu wohnen. Sie konnte nicht mehr alleine sein. Er hat sich in dieser Zeit sehr um Frau Rissling gekümmert.

Bis April 1952 blieb Idas Mutter noch in Baindlkirch, dann ist sie zu Bekannten nach Kanada ausgewandert. Sie hatte auch einen Sohn, der war jedoch verschollen. In Kanada hat Frau Rissling dann vom Suchdienst die Nachricht erhalten, dass sich ihr Sohn in Deutschland befindet. Sie ist jedoch nicht mehr zurückgekehrt.



Ida Rissling wurde im hintersten Winkel des Baindlkircher Friedhofes eingegraben. Es gab keine Beerdigung, weil sie Selbstmörderin war. Wally Sattler hat die Pflege der Grabstätte übernommen, bis sie vor ein paar Jahren endgültig aufgelöst wurde.

#### Resümee:

Als Ida mit ihrer Mutter und ihrem Bruder 1944 aus Selz vertrieben wurde, war sie 22 Jahre alt. Wann und wo sie ihren Vater verlor, ist nicht belegt. Wo sich ihr Bruder aufhielt, war nicht bekannt. Auf der Flucht vor den Russen war sie 23 Jahre alt. Vermutlich hat sie in Lübeck von 1945 bis 1948 ihr Lehramtstudium abgeschlossen, bevor sie ihr Weg nach Bayern führte.

Wie oft musste Ida Rissling in ihrem jungen Leben bis dahin Abschied nehmen? Was musste sie alles erleben und ertragen? Und als sie in Baindlkirch als Lehrerin Fuß fasste und Pläne mit einem Mann an ihrer Seite schmieden konnte, da



entriss ihr das Schicksal diesen Menschen. Damit ist ihr Leben anscheinend endgültig aus den Fugen geraten. Für einen weiteren Neuanfang fehlte ihr vermutlich die Kraft.

Wir wissen es nicht, aber sie ist Teil unserer Geschichte.